

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Abonnements-Preis:

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 Sgr. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 Sgr., für Frankreich 4 R. 24 Sgr., für Belgien 2 R. vierzehnjährl. In Warschau bei d. R. Postämtern 4 No. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.

Insertate nehmen an:

in Berlin: A. Reitemeyer, Breitestr. 11.
in Hamburg-Altona: Haasenpfein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Die Ostsee-Zeitung mit den Börsen-Nachrichten der Ostsee wird auch im nächsten Quartal in bisheriger Weise erscheinen. Der Abonnementspreis ist bei allen Königl. Postämtern 2 Thlr. 10 Sgr. pro Quartal.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Der conservativen „Stettiner Zeitung“ wird von hier geschrieben: „Der Föderung, mit welcher Oesterreich seinen Bundesgenossen zu Hülfe kommt, liegt die Absicht zu Grunde, mit Preußen Unterhandlungen zu pflegen. Es sind für diesen Zweck geheime und auch directe Vorschläge von Seiten Oesterreichs hier eingegangen. Was diese Vorschläge näher betrifft, so ist so viel gewiß, daß bei der Fassung derselben Rücksicht auf die Sympathieen genommen ist, welche in den vorberösterreichischen Ländern noch bestehen und in den Hohenzollernischen Fürstenthümern Widerhall finden können. Dieser Satz ist uns nicht recht verständlich. Ned. d. D.-Z.] Diese Sympathieen könnten als Mittel zur Lösung des jetzigen Streites betrachtet werden. Wenn Preußen nicht Deutsch-nationale, sondern nur dynastische Interessen und Gebietsveränderungen im Auge hätte, so würde allerdings mit den Oesterreichischen Vorschlägen der Grund zum Kriege wegfallen, indem durch Annahme derselben die Frage der Compensationen gelöst wäre.“

Berlin, 26. Juni. Der Minister des Innern hat den Regierungen die beiden Allerhöchsten Erlasse in Betreff der freiwilligen Krankenpflege und deren Vermittlung zwischen den Organen der Privatwohlthätigkeit und den Militärbehörden übersandt. In der Verfügung heißt es: „Für die Anforderungen, welche der Krieg mit sich führt, reichen die gewöhnlichen Mittel nicht hin, und die vorzüglichste Casareth-Verwaltung vermag kaum das Nothdürftigste zu gewähren, wenn nach großen Schlachten Tausende von Verwundeten zu gleicher Zeit Hülfe verlangen. Von den Opfern des Krieges erliegt nur ein kleiner Theil den Waffen, die größere Mehrheit stirbt an Krankheiten und Wunden, die erst durch den Mangel an Pflege tödtlich werden. Es ist eine Ehrenpflicht der Nation, diesem verderblichen Mißverhältnisse abzuhelfen. Es handelt sich um einen Zweck, der für alle Landeskinde der gleiche ist, den zu erreichen jede Partei zu ihren heiligsten Pflichten rechnen wird, und ich erwarte, daß insbesondere sämtliche Beamte meines Ressorts bei den Vereinen zur Fürsorge für unsere verwundeten und erkrankten Soldaten in erster Reihe mitwirken werden. Ueber die Art der Ausführung können nur die localen Verhältnisse entscheiden, deshalb enthalte ich mich jeder weiteren Instruction.“

Die auf den Berliner Eisenbahnhöfen geübte polizeiliche Controlle der ankommenden Reisenden, wozu auf den Bahnhöfen eigens Polizei-Lieutenants stationirt waren, hat jetzt sehr nachgelassen, und es werden nur sonst augenscheinlich herumstreifende Reisende, wie Topfbinder, Kesselflicker und dergl., nach Ausweisen gefragt.

Der „Times“-Correspondent schreibt aus Olmütz vom 19. Juni: „Bis ein Angriff beabsichtigt oder ausgeführt wird, ist Olmütz ein vortrefflicher Punkt, um eine Armee, welche der Preussischen Grenzlinie gegenübersteht, zu organisiren und zu dirigiren. Im Mittelpunkte eines Kreises, dessen Halbmesser die nach Wien, Prag und Krakau führenden Eisenbahnen vorstellen, ist der Oberbefehlshaber der Oesterreichischen Nordarmee, gleich einer Spinne im Mittelpunkte ihres Netzes, für jede Bewegung an den äußersten Endpunkten empfindlich und wohl im Stande, seine Truppen und sich selber in kürzester Zeit nach den bedrohten Punkten zu übertragen. Nur zwei große, für eine nach Mähren vordringende Armee wegsame Straßen führen durch das Sudetengebirge, welche beide durch Olmütz führen, so daß dieses in der directen Route eines einbrechenden Feindes liegt und genommen werden muß, wenn er mit seiner Artillerie und schwerem Train vorwärts will. Vor der Zeit der gezogenen Geschütze war die Festung für alle practischen Zwecke fest genug, aber die neue Artillerie muß in respectvoller Entfernung gehalten werden, und aus diesem Grunde ist eine Reihe von über 30 Lunetten, mit centralen casematirten Batterien rings herum, auf Distanzen von 6000 bis 8000 Schritten von der Enceinte theils im Bau begriffen, theils erst projectirt. Große Thätigkeit herrscht hier jetzt nach allen Richtungen, das Schweigen ist gebrochen, der Krieg ist zur Thatsache geworden. Die Truppen sind in Bewegung, und am nächsten Donnerstag wird, wie ich denke, das Hauptquartier in westlicher Richtung vorgeschoben werden. Die Sächsische Armee hat sich mit der Kaiserlichen vereinigt, und ein Zusammenstoß mit dem Feinde kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. Heute ist Gablenz, der die Führung des 10. Armeecorps übernehmen soll, hier eingetroffen. Das sechste, etwa 40,000 Mann stark, marschirte heute, von Weißkirchen kommend, hier durch, ohne daß ich sagen kann, wohin. Die Leute sehen wohl und munter aus. Im Allgemeinen ist die Armee von Krankheiten frei und begierig, gegen den Feind geführt zu werden. Hier heißt es, der Angriff werde an der Schneide des Schlesiens Keils gemacht werden, doch kann ich daran nicht glauben, bis ich es mit eigenen Augen gesehen habe werde. — Abends: Feldmarschall Benedek's Hauptquartier wird am Donnerstag (21.) nach Trübau in Böhmen verlegt werden.“ Dies ist die erste und einzige Correspondenz, welche aus dem Benedek'schen Hauptquartiere in Englische Zeitungen gedrungen ist, desto zahlreicher sind die letzteren Berichte aus Italien und Frankfurt (was der „Times“ vom Preussischen Hauptquartiere, Gbrüg, d. d. 19., geschrieben wird, ist bloß ein Rückblick über die bisherigen Preussischen Manöver in Sachsen). Ein Special-Correspondent des „Daily Telegraph“ bei der Preuß. Armee, der jedoch das Hauptquartier in Schlesien noch nicht erreicht zu haben scheint, schreibt vom 19. Juni (ohne Angabe des Ortes) unter Anderem Folgendes: „Weshalb die Oesterreicher Sachsen ohne Schwertstreich Preis gegeben, kann ich und neben mir auch kein Anderer verstehen, und man kann als Grund nur das vermuthen, daß die Oesterreicher so wie deren Verbündete durch das rasche Vorgehen Preußens vollständig überrascht worden sind, wodurch auch alle ihre bisher sorgfältig vorbereiteten Pläne über den Haufen geworfen sein mögen. Aber noch ein Umstand muß in Erwägung gezogen werden, wenn man die sonderbare Haltung der Coalition richtig beurtheilen will, nämlich die Stimmung der Bewohner und Heere der bisher durch die Preußen occupirten Staaten. Nach dem Vielen, was ich in Sachsen von den verschiedensten Leuten aller Stände gehört und erfahren habe, hat sich in mir die feste Ueber-

zeugung herausgebildet, daß Herr v. Beust unter den Gebildeten seiner Landsleute und in den Sächsischen Städten überhaupt keine, der König selber aber auch nur sehr wenige Anhänger besitzt, es müßte denn unter den niedrigen Klassen der Fall sein, die ihre Loyalität für das Königshaus und ihren Preußenhaß zur Schau tragen. In Dresden und Leipzig nennt man Beust „den Frosch, der sich gern zum Bismarck aufgeblasen hätte.“ Ja, ich hörte sogar den hoffnungsvollen Zweifel aussprechen, ob die Sächsische Armee sich überhaupt gegen die Preußen schlagen werde. Viele meinten Nein, und wer weiß, ob der König und Herr v. Beust, von dieser Stimmung unter den Truppen unterrichtet, sie nicht gerade deshalb der Begegnung mit ihren Preuß. „Feinden“ entrückt haben! In wohlunterrichteten Kreisen, namentlich unter höheren Offizieren, wird jetzt der starke und anscheinend begründete Verdacht laut, daß die Stärke der Oesterreichischen Armee, namentlich der unter Benedek's Commando stehenden, von der Oesterreichischen Publicität gewaltig übertrieben worden sei, und daß, wenn man sie auf 250,000 Mann schätze, man damit noch immer eher zu hoch als zu niedrig greifen würde.“

Aus Ostfriesland wird der „Wezer-Zeitung“ geschrieben: „Die frühere Preussische Herrschaft ist uns zwar geschichtlich in weite Ferne gerückt, aber sie lebt bei uns in dankbarer Erinnerung fort. Sie hatte es verstanden, der Ostfriesischen Eigenart gegenüber duldsam zu sein, und, wo es anging, die provinzielle Selbstständigkeit gewähren zu lassen. Die Welfenherrschaft, die jetzt entwichen, hat jene Erinnerung nie auszulöschen vermocht, in uns vielmehr die Ueberzeugung genährt, daß die natürlichen Anlagen unseres Landes nur durch die Kräfte eines Großstaats zu höchster Entwicklung zu bringen sind. Die gegenwärtigen nationalen Einheitsbestrebungen sind daher in Ostfriesland einen besonders fruchtbaren Boden und paaren sich mit der Ueberzeugung, daß die Durchführung des inneren freiheitlichen Ausbaus nur in einem uns Alle einenden gethätigen Gemeinwesen erfolgen kann. Allen Anderen voran bringt daher Ostfriesland der höchst willkommenen Occupation des Landes freudige Zustimmung entgegen, und wird derselben, wie wir bestimmt annehmen, auch bald einen stolzen Ausdruck geben, indem es nicht allein die langjährigen Sympathien der Provinz für Preußen in klarer und practischer Weise, sondern auch seinen Wunsch nach absoluter Wiedervereinigung bekundet. Vorbereitende Schritte in dieser Richtung sind schon erfolgt.“

Mainz, 24. Juni. Die von den Bewohnern der Stadt Mainz mit so vieler Liebe festgehaltene Fiction von der Neutralität der Bundesfestung Mainz ist vernichtet. Man schien diese Neutralität trotz der Hezereien hiesiger und auswärtiger Blätter (nur der „Mainzer Anzeiger“ machte eine Ausnahme) den abziehenden Preußen und ihrem Eigenthum gegenüber genau festhalten zu wollen, bis es auf einmal den Großherzoglich Hessischen Behörden einfiel, das Mehl, welches man aus dem Preussischen Probian-Magazine wegführen wollte, auf Grund des zwischen Preußen und dem Großherzogtum Hessen factisch bestehenden Kriegszustandes mit Beschlag zu belegen und so die Neutralität im letzten Augenblicke zu verletzen. Das Bayerische Gouvernement lehnt zwar jeden Antheil an diesem mindestens unflug zu nennenden Schritte entschieden ab, aber es läßt sich nicht läugnen, daß man damit Preußen einen vielleicht erwünschten Grund giebt, nun auch seinerseits die Neutralität der Festung nicht länger mehr zu respectiren. (Köln. Z.)

Frankfurt a. M., 24. Juni. Eine neuliche Nachricht von Wiener Blättern, man beabsichtige während der Kriegsdauer eine Suspendirung der Bundesversammlung (auch von einer Verlegung derselben nach Regensburg war einige Tage lang bei der Furcht vor dem Erscheinen der Preußen die Rede) und einen Ersatz derselben durch eine Versammlung von Militär-Bevollmächtigten, wurde zwar für eine Erfindung erklärt, war aber doch nicht völlig unbegründet. Man hegte allerdings derartige Pläne, gab sie aber dann wieder auf, weil sie sich als praktisch unnöthig bewiesen; denn in Wahrheit ist bereits das Verhältnis ein derartiges, daß die Bundes-Militärcommission die eigentliche Leiterin der Dinge, natürlich in völliger Abhängigkeit von Oesterreich ist, und der Bundesrath daneben nur noch als fictives Organ fungirt. Dies wird sich bald noch schärfer herausstellen und sichtbar werden, nachdem ein Staat nach dem anderen sich von dem alten Bundesstage ablöst und schließlich nur Oesterreich und seine Getreuen übrig bleiben. (Köln. Z.)

Oesterreich.

Wien, 23. Juni. Die „Öst-Deutsche Post“ schreibt: „Der Oberfeldherr hat sein Hauptquartier von Olmütz nach einem andern Punkte der Nord- und Staatsbahn verlegt. Es ist zwar ein öffentliches Geheimniß, wo dasselbe sich nunmehr befindet, allein es ist nicht gestattet, den Ort zu nennen. Das nothgedrungene Stillschweigen der Journale über Ereignisse, die Allen so nahe gehen, macht die Situation noch unbehaglicher. Man versichert, daß Sr. Maj. der Kaiser, Feldzeugmeister Benedek und Feldzeugmeister v. Gemlikstein die einzigen drei Personen sind, welche um das Geheimniß der Operationspläne wissen. Die Truppen-Commandeure erhalten den Auftrag, mit ihren Regimentern und Brigaden an diesen oder jenen Punkt sich zu begeben, ohne über den eigentlichen Ort ihrer Bestimmung Näheres zu erfahren. Allgemein wird angenommen, daß zwischen heute und morgen der Angriff beginnt. Es wäre nun wirklich einmal Zeit, die Preußen zu züchtigen, denn ihre Unverschämtheiten werden immer größer. Auch gegen Böhmen sind unsere Feinde in vollem Anmarsch; Rumburg und Warnsdorf sind durch sie besetzt, Bodenbach sehr stark bedroht.“ Also, wenn man rasch und kräftig Krieg führt, so begeht man Unverschämtheiten. Und wenn man nichts thut, als Proclamationen erläßt und sein Hauptquartier vorwärts und rückwärts und wieder vorwärts verlegt, so wird das am Ende müßerhafte Bescheidenheit sein sollen. Die Begriffsverwirrung scheint in Wien den höchsten Grad erreicht zu haben. Daß Preußen den Kurfürsten als Kriegsgefangenen behandelt, wird von der „Wiener Zeitung“ eine Verletzung der allgemein anerkannten Gesetze der Gerechtigkeit und Civilisation genannt. Preußen führt Krieg mit Kurhessen und nimmt den Kurfürsten gefangen, soll ihn aber nicht als Kriegsgefangenen behandeln dürfen!

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Krieg in Deutschland, Krieg in Italien und nun auch noch der Anfang einer Progressiven-Erhebung in Spanien! Die Bewegung, welche in Madrid mit einer Meuterei der Artillerie begann. Man schlug sich in der Hauptstadt einen ganzen Tag, das steht fest. Auch in Barcelona haben sich, wie es heute heißt, zwei Regimenter erhoben, und Prim, dessen Verhaftung in Bayonne sich nicht bekräftigt, soll allüchlich nach Catalonien entkommen sein. Man schreibt der Bewegung dieses Mal einen ganz entschieden antdynastischen Charakter zu, und es ist allerdings nur zu wahr, daß die jetzige Wirthschaft unmöglich noch lange sich halten kann.

Wie der „Constitutionnel“ versichert, hat der Vertreter Hannovers in London eine energische Note eingereicht, in der Schutz gegen das gewaltthätige Verfahren Preußens verlangt wird. Auch bei den anderen neutralen Staaten sollen ähnliche Schritte geschehen sein.

Der Zustand des Admirals Jurien de la Graviere, der aus seinem Wagen gestürzt, ist sehr bedenklich. Er hat den Schenkel gebrochen. Der Kaiser sandte ihm den berühmten Relaton.

England.

London, 24. Juni. Die „Saturday Review“, die seit Jahr und Tag mehr zu Preußen als zu Oesterreich neigt und von der militärischen Promenade nach Hannover, Hessen und Sachsen vollends begeistert ist, hält doch den wirklichen Erfolg Preußens mehr für politisch, als militärisch. Sie sagt u. A.: „Preußen kann durch das Genie Oesterreichischer Generale gedemüthigt, gebrochen und wieder in seine eigenen Grenzen zurückgewiesen werden; aber der Eindruck, den die große politische Enthüllung dieser Woche gemacht hat, ist nicht wieder aufzuheben. Wohin immer die Preußen in Norddeutschland gehen, da kommen sie als Freunde, nicht als Feinde. Sie haben gezeigt, daß wirklich nur die Höfe, nicht die Völker Norddeutschlands gegen sie sind, und daß das ganze Bauwerk dieser kleinen Königreiche und Fürstenthümer faul ist.“ Auch der „Spectator“ kann Bismarck nicht lieben oder loben, wird ihm aber Vieles verzeihen, wenn er der Kleinstaaterei ein Ende macht. In ähnlicher Stimmung befindet sich der „Economist“, der jedoch zu bedenken giebt, daß Preußen zwar einen bedeutenden Staatsmann, aber vielleicht keine Generale habe; daß Oesterreich sehr schwer zu schlagen sei, und daß ein einziger Oesterreichischer Sieg von Bedeutung die jetzt durch Bismarck unterdrückten Elemente moralischen Widerstandes in den Norddeutschen Mittelstaaten wieder entzünden würde.

Zahlreiche Demonstrationen, um dem Ministerium Vertrauen zu bezeugen und die Königin zur Auflösung des Parlaments aufzufordern, haben in den verschiedensten Theilen des Landes stattgefunden; die bedeutendste darunter ist ein in Manchester abgehaltenes Meeting von Abgeordneten vieler Reformverbindungen, wo man sich dafür aussprach, nur, da die Reformbill verworfen, sich nicht ferner mit einem Census von 7 L. zu begnügen.

Die Correspondenz des auswärtigen Amtes mit den Großmächten über den jüngsten Conferenzvorschlag ist dem Parlaamente vorgelegt worden und wirft ein nicht uninteressantes Licht auf die Haltung der Englischen und Französischen Regierung vor dem Ausbruch des Krieges. Zuerst wurde der Gedanke an eine Conferenz von Herrn Drouyn de Lhuys angeregt, der den Britischen Gesandten Lord Cowley um seine Meinung über ein solches Project fragte. Lord Clarendon, der von diesem Gespräch in Kenntniß gesetzt wurde, schrieb unterm 2. Mai an Lord Cowley, die Englische Regierung sei bereit, in einen Congress einzutreten, da derselbe den Krieg abzuwenden verspreche, aber jedenfalls müßten seine Zwecke vorher festgesetzt und Aussicht vorhanden sein, daß dieselben auch erreicht werden könnten. Die drei Mächte müßten durch England und Frankreich unter feierlicher Berufung an ihre Ehre, ihr christliches Gefühl und ihre wahren Interessen aufgefordert werden, zum Status quo zurückzukehren. Darauf erwiderte Lord Cowley, Herr Drouyn de Lhuys scheine gar nicht geneigt, auf diesen von England eingeschlagenen Weg einzugehen, und so las denn auch am 9. Mai der Französische Botschafter dem Lord Clarendon eine Depesche vor, worin es hieß, daß die Großmächte, um den herannahenden Ereignissen Halt gebieten zu können, mit Festigkeit auf ihrem Rechte bestehen müßten, die Fragen, die den Continent entzweien, unter ihre Controlle zu nehmen; über die Lösung dieser Fragen sich vorher zu verständigen, sei unmöglich; es genüge die bestimmte Erklärung der drei Mächte, sie überhaupt zu lösen. Lord Clarendon blieb indessen dabei, daß die Ziele vorher festgesetzt werden müßten, damit sich die Englische Regierung nicht in Verbindlichkeiten einlasse, die nicht in ihrer Absicht lägen. Die Französische Regierung erwiderte nun hierauf, daß ihre notorische Friedens- und Neutralitäts-Politik jeden Gedanken an einen vorgeschlagenen Plan Frankreichs, sich in Angelegenheiten, welche sie nur wegen ihres Einflusses auf die allgemeinen Interessen angehen, activ einzumischen, von selbst ausschließe. Wenn die Großmächte zu einem einstimmigen Beschlusse gelangten, so würde die Sache damit ein Ende haben; andererseits würde jede Macht mit ihrer Meinung auch freie Hand zum Handeln behalten. Herr Drouyn de Lhuys war zugleich der Ansicht, daß es gut wäre, die Frage der eventuellen Gewaltanwendung unentschieden (reservee) zu lassen, da die Beschlüsse der Mächte alle Kraft verlören, wenn sie sich im voraus und ausdrücklich des Rechtes begäben, ihren Entscheidungen mit den Waffen Nachdruck zu verleihen. Die hierauf erfolgende Depesche Lord Clarendon's an Lord Cowley d. d. 17. Mai, die sich auf die Grundzüge der zu erlassenden Einladungen zur Conferenz bezieht, ist bekannt; ebenso bekannt sind die Depeschen, welche die Einladungen enthielten. Aus den Antwortdepeschen ist hervorzuheben, daß Preußen mit größter Bereitwilligkeit die Einladung annimmt, „da es stets sehr bereit gewesen sei, bei allen Schritten zur Erhaltung des Friedens mitzuwirken, und da seine Regierung nichts Anderes wünsche, als den Frieden.“ Aber Graf Bismarck kann durchaus nicht zugeben, daß seine Politik in der Herzogthümer-Frage irgendwie an der Kriegsfahrt schuld sei.

Die Minderpest grassirt jetzt gerade ein Jahr in England!

indem die ersten Fälle davon, nämlich 30 an der Zahl, in der vorletzten Juni-Woche 1865 vorkamen. Im Juli stieg die Anzahl der Anfälle schon auf 2290, im August auf 4821, im September auf 6122, im October auf 7955, im November auf 16,240, im December auf 38,532, im Januar auf 49,287, und erreichte den höchsten Stand, nämlich 57,004, im Februar (in der mit dem 17. Februar endigenden Woche allein 18,356), seit welcher Zeit sie denn in Folge der ergriffenen Präventiv-Maßregeln stetig abgenommen hat.

Russland und Polen.

Der Vater des Kaiser-Ritters Kommissarow ist aus Sibirien, wohin er vor längerer Zeit zur Strafe deportirt worden, wieder auf dem Heimwege, da ihn der Kaiser begnadigt hat. Ein Telegramm der Russischen „St. Petersburger Ztg.“ aus Omsk vom 19. Juni meldet seine Abreise von dort.

Der schon im Beginn dieses Jahres angekündigte Besuch des Schahs von Persien, Nassir-ed-Din, auf der Russischen Flotille im Kaipisee hat wirklich statt gefunden. Am 28. März reiste der Schah mit einem ungeheuren Gefolge von mehr als 3000 Personen und 960 Lastthieren ab, um die Provinz Masanderan zu besichtigen, und am 25. April traf er in dem zu seinem Empfange errichteten Lager bei Zerabad an der Astrabadischen Bucht ein. Tags darauf besuchte er, trotz des ziemlich starken Windes, das verjammelte Geschwader und stieg an Bord des Admiralschiffes Astradan. Als der Russische Gesandte zu bemerken glaubte, daß das Schwanken des Schiffes auf das Befinden des Schahs einen ungünstigen Einfluß übe, wendete er sich mit den Worten an ihn: „Ew. Majestät fühlen Sie wahrscheinlich unwohl?“ worauf der Schah antwortete: „Ich bin jetzt im Hause des Kaisers und kann mich daher nicht unwohl fühlen.“ Am nächsten Tage erschien am Bord des Astradan der General-Adjutant des Schahs, Jach-ja-Chan, mit dem Auftrage, die besondere Dankagung Sr. Majestät für den ihm bereiteten Empfang auszusprechen und die ertheilten Belohnungen zu überreichen. Vice-Admiral Wojewodski erhielt das Portrait des Schahs. Verschiedene Grade des Sonnen- und Löwen-Ordens wurden an die Offiziere und goldene und silberne Medaillen an die Leute vertheilt. Schließlich lud Jach-ja-Chan die Offiziere des ganzen Geschwaders zu einem Mittagsmahle ein. Es ist dies eine in ihrer Art einzig dastehende Lieblichkeitswirdigkeit des Schahs, da die Persischen Herrscher Niemanden zu einem Diner einzuladen pflegen. Nach dem Diner wurden der Russische Gesandte und der Admiral in ein besonderes Zelt geladen, wo ihnen durch Jach-ja-Chan im Namen des Schahs die Mittheilung gemacht wurde, daß der Schah sich bei seiner Anwesenheit in den Gewässern von Astrabad von der Aufrichtigkeit der Absichten der Kaiserlichen Regierung überzeugt habe.

Amerika.

Newyork, 13. Juni, Morgens. (per „Versta mit 3,389,742 Doll. Baarfahrt.) Der zweite fenische Versuch einer Invasion Kanadas ist wie der erste ausgefallen — in Nichts. Am 9. früh ist Spear mit seiner Schaar über die Grenze zurückgegangen — mit Ausnahme von 150 Mann, die plündernd zurückblieben und seitdem zum Theil von den Kanadiern gefangen wurden — und hat sich den Unionstruppen unter Oberst Livingston ergeben; auch die übrigen Fenier entlang der Grenze kehren in großer Anzahl in ihre Heimathsorte zurück. Die Unions-Behörden fahren fort fenische Waffen wegzunehmen, dagegen den zur Rückkehr Bereitwilligen in aller Weise die Reise zu erleichtern; nur von den Anführern wird Cautionsstellung gefordert. So sind Spear, Sweeney und Mahony auf freien Fuß gestellt worden, jeder gegen eine Caution von 5000 Dollars, desgleichen Roberts gegen das Versprechen sich am 15. vor Gericht zu stellen, wo wegen Verletzung der Neutralitäts-gesetze gegen ihn verfahren werden soll. Derselbe Anklage wird gegen die andern Fenierführer erhoben werden. Unterdessen giebt es im Repräsentantenhause Mitglieder, welche sich die Gelegenheit an England wegen seines Verhaltens den weiland Conföderirten gegenüber das jus talionis zu üben nicht entgegen lassen wollen; sie haben Resolutionen beantragt, die das Haus an den Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten überwies, worin Sympathie mit den Feniern ausgesprochen und der Präsident aufgefordert wird, von seiner gegen dieselben besorgten Politik zurückzukommen, um das Verfahren Englands während der Rebellion so genau als möglich nachzuahmen, will sagen die streitenden Parteien als kriegsführende Mächte anzuerkennen und strikte Neutralität zwischen ihnen zu beobachten. — Sonst hat das Repräsentantenhaus sich noch gegen die Freilassung von Jefferson Davis gegen Bürgschaft erklärt, wie denn Richter Underwood auf den Grund hin, daß derselbe Kriegs-gefangener sei, sich gleichfalls geweigert hat, Bürgschaftsstellung für ihn anzunehmen. Die Sache ist vom Bertheidiger vor den Präsidenten gebracht worden, dessen Entscheidung ehestens erwartet wird.

Aus- und Durchfuhr von Waffen etc.

* Stettin, 26. Juni. An der heutigen Börse lag folgender Erlaß des Ministeriums für Handel etc. vom 23. d. Mts. auf:

In Folge Allerhöchster Ermächtigung vom 21. d. M. ist, wie dem Handelsstande bekannt geworden sein wird, bis zum 1. October d. J. die Ausfuhr und die Durchfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art, ingleichen von Blei, Schwefel und Salpeter über sämtliche Grenzen der Monarchie verboten. Dem Herrn Finanz-Minister ist vorbehalten, von dem Verbote der Ausfuhr etwa nachgesuchte Ausnahmen in so weit eintreten zu lassen, als die Ueberzeugung gewonnen werden kann, daß in Folge der anzuwendenden Control-Maßregeln durch die Bewilligung der Zweck des Verbotes nicht werde beeinträchtigt werden.

Unser Zweck ist zu verhindern, daß die feindlich gegen Preußen aufgetretenen Deutschen Staaten sich aus Preußen mit Waffen oder Munition versorgen. Die königlichen Provinzial-Steuer-Behörden sind daher ermächtigt worden, den Bezug nach neutralen Ländern zuzulassen, so weit gegen Vereitelung des Zwecks auf diesem Wege durch geeignete Control-Maßregeln Sicherheit zu gewinnen ist. Dies wird — sofern nicht im einzelnen Falle besondere Umstände entgegenstehen — angenommen werden, wenn die Versender sich verpflichten, den Nachweis der Verzollung zum Eingange im Lande des Bestimmungsortes, oder, im Falle eine Weiterbeförderung zur See von dem Seehafen eines anderen Landes aus beabsichtigt wird, den Nachweis der Verladung in das Seeschiff, in der ihnen vorzuziehenden Form zu führen, und wenn dieselben eine entsprechende Sicherheit bestellen, deren Realisirung und Einziehung erfolgt, wenn binnen einer vorgeschriebenen Frist der gehörige Nachweis nicht geführt wird.

Die betheiligten Gewerbetreibenden haben sich hiernach eintretenden Falls, mit ihren Anträgen an die königlichen Provinzial-Steuerbehörden zu wenden.

Locales und Provinziales.

* Stettin, 26. Juni. Von den Resultaten der Wahlen in unserer Provinz theilen wir ferner folgende mit: In Bahn sämmtlich liberal. Byritz 14 conservativ, 13 liberal. Cörlin 7 conservativ, 5 liberal. Regenwalde 11 liberal, 2 conservativ. Tempelburg 16 liberal, 1 zweifelhaft. Colberg 18 liberal, 3 conservativ, außerdem 5 Militär- u. Wahlmänner. Pölitz 15 liberal. Meßenthin 3 liberal. Gr. Stepenitz 7 liberal. Al. Stepenitz 4 liberal. Ganserin 3 liberal. Fiddichow 3 liberal, 9 conservativ. Köditz 2 liberal, 2 conservativ, 2 unbeist. Hohenbrück 2 liberal, 1 conf. Schützenhof 1 liberal, 2 conservativ. Ostswine 3 liberal. Cammin 12 conservativ, 9 liberal. Daber 4 conservativ, 4 liberal. Gölzow 4 liberal, 1 zweifelhaft. Belgard 12 liberal, 9 conservativ. Plathe 7 liberal, 2 conservativ. Naugard 7 liberal, 9 conservativ. Neumark 3 liberal, 1 conservativ. Franzburg 6

conservativ. Loitz 14 liberal, 1 conservativ. Gribenow 3 liberal, 2 conservativ. Ludwigsburg 3 conservativ. Derfelow 4 liberal, 1 conservativ. Stralsund 88 liberal, 5 conservativ, 1 unbestimmt. Treptow a. E. 16 liberal. Jarmen 1 liberal, 6 conservativ.

Eisenbahnen.

* Stettin, 26. Juni. An der heutigen Börse lag folgende Bekanntmachung des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 23. d. Mts. auf:

Mit dem 24. d. M. werden Güter nach Stationen der Nieder-schlesisch-Märkischen Bahn unbeschränkt zur Beförderung wieder angenommen, ausgenommen nach Station Görlitz, wozu von jetzt ab bis zum 2. k. M. nur Armeebedarfnisse Beförderung finden. Der unbeschränkte Güterverkehr nach Görlitz tritt daher erst vom 2. k. M. ab wieder ein. Ferner ist vom 22. d. M. ab der Güterverkehr nach allen Stationen des Norddeutschen Eisenbahnerverbandes, mit Ausschluß der auf der Hannoverschen Südbahn und der Bahn nach Harburg gelegenen Stationen, wieder eröffnet. Es werden daher sowohl Civil- als Frachtgüter zur Beförderung via Braunschweig-Hannover-Minden wieder angenommen: a) nach allen Stationen der Bahnkreise Braunschweig-Lehrte-Hannover-Minden, Wunstorf-Bremen-Bremerhaven, Löhne-Heine-Emden; b) nach den Stationen der Rheinischen Bahn, der Köln-Mindener Bahn und darüber hinaus, so wie nach Holland, Belgien und Frankreich. Ausgeschlossen bleibt noch die Annahme und Beförderung von Fracht- und Gütern nach den Stationen: 1) Lehrte-Lüneburg-Harburg, Lehrte-Lüneburg-Pohnstorf, Lehrte-Hilbeheim-Nordstemmen, Hannover-Kreiensen-Göttingen-Kassel, 2) der Bahnstrecke ab Kreiensen-Kassel und darüber hinaus in der Richtung nach Frankfurt a. M. Vollständig frei und unbeschränkt geblieben ist der Civil- und Frachtgüterverkehr a) nach allen Stationen der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn und der Magdeburger-Galbertstädter Bahn, bis incl. Abale, b) nach allen Stationen der Coblenz-Wegeleberener Bahnstrecke, c) nach allen Stationen der Braunschweigischen Bahnen (jedoch in der Richtung nach Kreiensen-Kassel nicht über Kreiensen hinaus), d) via Kreiensen-Bude nach allen Stationen der Weisphälischen, der Bergisch-Märkischen Bahn und darüber hinaus. Die reglementarischen Vorschriften bleiben überall bis auf weiteres suspendirt.

Köln, 24. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ theilt mit, daß der Eisenbahn-Verkehr zwischen Köln und Frankfurt a. M. noch keinerlei Störung oder Verletzung unterworfen ist und die Bahnzüge ohne Wagenwechsel von Ort zu Ort gehen.

Postwesen.

Das Haupt-Post-Amt zu Wien hat am 21. nachfolgende für die briefliche Correspondenz aus Oesterreich nach Preußen wichtige Bekanntmachung erlassen: „Vom heutigen Tage an gehen alle Brief- und Fahrpost- Sendungen, welche bisher auf verschiedenen Wegen nach Preußen, beziehungsweise über Preußen geschickt worden sind, bis auf Weiteres auf dem Wege über Bayern. Die Aufnahme der Sendungen und die Bemessung der Postgebühren werden durch diese Maßregel nicht beeinträchtigt, jedoch sind alle Fahrpost- Sendungen, welche nach und über Preußen zur Beförderung gelangen, nach dem Vereins-Vertrage von der Haftung der Post-Anstalt ausgeschlossen, sofern sie durch die Kriegs-Ereignisse in Ver-lust gerathen oder einen Abgang oder Schaden erleiden.“

Concurre.

Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns A. Witzke zu Breslau, Zahlungseinstellung 8. Juni, Verwalter Kaufmann Benno Wilsch, Termin 2. Juli; 2) des Kaufmanns Emil Friedländer zu Breslau, Zahlungseinstellung 20. Juni, Verwalter Kaufmann Carl Schwab, Termin 28. Juli; 3) des Kaufmanns S. Goldfeld zu Olaz, Zahlungseinstellung 19. Juni, Verwalter Rechtsanwalt Wähle, Termin 7. Juli; 4) des Kaufmanns J. M. Weisner in Weuthen O. Schl., Zahlungseinstellung 21. Juni, Verwalter Kaufmann Mühjam, Termin 4. Juli; 5) des Kaufmanns Eduard Sonnenfeldt zu Biegenhals, Zahlungseinstellung 18. Juni, Verwalter Ritttergutsbesitzer Walewski, Termin 4. Juli; 6) des Kaufmanns Jacob Levin zu Schluppenbeil (Kreisger. Bartenstein), Zahlungseinstellung 31. Mai, Verwalter Rechtsanwalt Verbech in Bartenstein, Termin 5. Juli; 7) des Kaufmanns Johann Christian Gellhorn, in Pirna S. G. Gellhorn zu Danzig, Zahlungseinstellung 18. Juni, Verwalter Rechtsanwalt Köppl, Termin 28. Juni; 8) des Kaufmanns Bernhard Hüpler zu Wehshad (Kr. Ger. Braunsberg), Zahlungseinstellung 17. Juni, Verwalter Geschäftsgent J. Pentz, Termin 4. Juli; 9) des Kaufmanns und Restaurateurs Florian Krajewski zu Solbau, Zahlungseinstellung 30. April, Verwalter Kaufmann Theophil Schmidt, Termin 5. Juli; 10) des Kaufmanns Salomon Mathias zu Weichen, Zahlungseinstellung 21. Januar, Verwalter Kaufmann Marian Piotowski, Termin 11. Juli; 11) des Kaufmanns Louis Fiedler zu Weuthen, Zahlungseinstellung 21. Juni, Verwalter Kaufmann Mühjam, Termin 4. Juli; 12) des Mühlensbes. Otto Wirth zu Pöschener Mühle (Kreisger. Angermünde), Zahlungseinstellung 20. Mai, Verwalter Kaufmann Julius Schneider zu Greifenberg a. M., Termin 4. Juli; 13) der Firma Maurer & Wihmisch zu Frankfurt a. D., Handelsgesellschaft, Zahlungseinstellung 16. Juni, Verwalter Kaufmann Höber, Termin 16. Juli.

Neueste Nachrichten.

Antliche Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Gotha, 25. Juni, Abends. Der König von Hannover hat nach Empfang der diesseitigen Capitulations-Bedingungen eine 24stündige Bedenkzeit nachgeschickt. Se. Majestät der König haben dieselbe bewilligt. — Die Hannoverschen Truppen, welche an der Eisenbahn zwischen Eisenach und Gotha an verschiedenen Stellen Beschäftigungen der Bahn und der Telegraphen versucht und zum Theil auch ausgeführt hatten, sind zurückgezogen. Der Baurath Umpfenbach von der Thüringischen Eisenbahn hat die Arbeiten zur Herstellung der Bahn sofort wieder in Angriff nehmen lassen.

Gotha, 26. Juni. Ein Offizier aus der Umgebung des Königs von Hannover ist mit Depeschen an den König nach Berlin abgegangen.

Reichenberg in Böhmen, 26. Juni, früh. Die Armeedes Prinzen Friedrich Karl hat ihren Vormarsch fortgesetzt.

Reisse, 26. Juni, früh. Die Armeedes Kronprinzen ist, ohne auf feindliche Abtheilungen zu stoßen, weiter vorgezogen.

Depeschen von Wolffs Telegr. Bureau.

Gotha, 26. Juni. Die Capitulations-Verhandlungen der Hannoveraner mit dem königlich Preussischen General-Adjutanten v. Alvensleben haben einen Abschluß bisher nicht gefunden. Preußen stellte als Bedingungen: Die Mannschaften werden in die Heimath entlassen, die Offiziere behalten ihre Seitengewehre und Pferde, dem Könige und dem Kronprinzen bleibt volle Freiheit, ihren Wohnsitz zu wählen. Es hat den Anschein, als suchten die Hannoveraner, bei denen sich ein höherer Oesterreichischer Offizier befindet, welcher wie es heißt sogar die Führung übernommen hätte, Zeit zu gewinnen, um Bayerische Hilfe zu erwarten. Die Hannoverschen Truppen sind nahezu 20,000 Mann stark, worunter 6 Cavallerie-Regimenter und 6 Batterien Artillerie. Den Hannoveranern soll für die Capitulationsannahme nochmals eine Frist bis heute Abend bewilligt sein.

Gerichtsweise heißt es, ein Hannoverscher Offizier sei mit einem directen Schreiben seines Königs an den König von Preußen nach Berlin abgegangen.

Weimar, 26. Juni. Die Bayerischen Truppen sind gestern Abend von Caulsdorf, bis wohin sie vorgezogen waren, über Ludwigsstadt nach Cronach zurückgegangen.

Karlsruhe, 24. Juni. (Auf indirectem Wege.) Der diesseitige Gesandte in Berlin ist abberufen und wird heute hier erwartet. Die Oesterreichisch-Schwäbische Partei gewinnt hier immer mehr die Oberhand. Der Großherzog befindet sich den Agitationen gegenüber in peinlichster Lage. Er wird gedrängt, die Truppen sofort zum 8. Bundescorps stoßen zu lassen.

Florenz, 25. Juni. Aus dem Hauptquartier vom 24. Abends: Heute hat ein hartnäckiger Kampf stattgefunden, welcher fast den ganzen Tag über dauerte. Der Angriff des ersten Armeecorps, welches die Positionen zwischen Peschiera und Verona nehmen sollte, glückte nicht; das zweite und dritte Armeecorps vermochten nicht, dem ersten, welches gegen überlegene Kräfte zu streiten hatte, Hilfe zu leisten. Diese beiden Corps sind fast unversehrt.

Aus Brescia vom 24.: Das erste Armeecorps griff die Positionen von Peschiera an. Die Division Ceralde erlitt große Verluste. General Ceralde selbst wurde verwundet. Der Kampf dauerte weiter fort. Das Endresultat war nicht ungünstig, da die Truppen ihre Positionen im Kampfe behauptet hatten. Prinz Amadeus, der eine leichte Verwundung erhalten hat, ist hier eingetroffen.

Aus Mailand vom 24.: Ein Oesterreichisches Detachement befindet sich auf dem Marsch über die Abhänge des Stilsfer Jochs und besetzte gestern Abend Bormio.

Paris, 26. Juni. Das Gefecht, welches am Sonntag Abend den 24. zwischen dem ersten Italienischen Armeecorps und den Oesterreichern stattfand, war Italienscherseits darauf berechnet, die Oesterreichische Stellung bei Peschiera zu nehmen. Der Italienische Angriff mißlang, die Oesterreicher behaupteten diese Position. Die Nachricht von der Verwundung des Prinzen Amadeus welche zuerst aus Wien gemeldet worden, wird auch durch anderweitige telegraphische Mittheilungen bestätigt, die Verwundung ist aber keine gefährliche. (W. T. B.)

Paris, 25. Juni, Abends. Der „Abendmoniteur“ meldet: Die Berichte über die gestern stattgefundenen Schlacht sind noch ziemlich verwirrt. Der Kampf scheint sehr lebhaft gewesen zu sein. Ein Theil der Italienischen Truppen hat dem feindlichen Angriffe nachgegeben. Es heißt sogar, zwei Divisionen wären über den Mincio zurückgegangen. Der Kampf ist besonders heiß um Custozza herum gewesen, welches in den Händen der Oesterreicher blieb. Die Oesterreicher haben eine gewisse Zahl von Gefangenen gemacht und mehrere Kanonen erbeutet. Das Gros der Italienischen Armeesoll jedoch seine Positionen auf dem linken Mincioufer behauptet haben. Die Truppen Victor Emanuel's haben sich mit Bravour geschlagen. (W. T. B.)

Sopenhagen, 25. Juni, Abends. Großfürst Alexis ist gestern mit 2 Kriegsschiffen wieder abgesetzt, der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Wladimir sind noch hier geblieben. Die Vermählung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar soll nächsten Herbst stattfinden. (W. T. B.)

Wien, 25. Juni. (Auf indirectem Wege.) Ein Bericht des Erzherzogs Albrecht meldet: Am 24. d., um 10 Uhr Abends rückten wir nach dem Mincio vor und wurden von dem Könige Victor Emanuel angegriffen. Wir nahmen den Monte Vento mit Sturm, sodann Custozza, erbeuteten mehrere Kanonen und machten 2000 Gefangene. Die Armeeschlug sich trotz der unermesslichen Hitze mit äußerster Bravour. Es ist constatirt, daß sich der König mit drei Armeecorps und der Cavallerie-Reserve auf dem Mincio gegen Albrecht befand, indem er uns hinter der Etage zu finden vermuthete. Prinz Amadeus und mehrere Italienische Generale wurden verwundet. (Im Wesentlichen bereits in vor. Nr. mitgeteilt.) (W. T. B.)

London, 25. Juni, Abends. „Reuters Office“ meldet: Newyork, 16. Juni. Die Fenier haben die Canadische Grenze verlassen, die Bundesstruppen erhielten Ordre zurückzukehren. Das Haus der Repräsentanten hat die vom Senate beschlossene Amendement zur Reconstructionbill genehmigt. Graf Mendenhoff hat der Unionsregierung unterm 20. Mai angezeigt, es seien Maßregeln getroffen worden, um die Abreise der Mexikanischen Freiwilligen zu suspendiren. (W. T. B.)

London, 25. Juni, Nacht. In der heutigen Sitzung des Oberhauses machte Carl Russell die Mittheilung, die Königin habe, nachdem das Cabinet seine Resignation eingewirkt, dasselbe eruchtet, Angesichts der verwickelten Situation ihre Resignation abzuwarten, da sie hoffe, das Ministerium werde seine Resignation zurückziehen. Die Königin werde ihn und Mr. Gladstone morgen Mittag in Windsor empfangen, weshalb er die Sitzung des Hauses bis morgen Abend vertage. Russell erklärte dann, daß offizielle Nachrichten über eine Schlacht bei Verona und darüber, daß die Hannoversche Armeedie Waffen gestreckt, dem Ministerium nicht zugegangen seien. Im Unterhause machte Gladstone dieselbe Mittheilung. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Hamburg, 26. Juni, 1 Uhr 27 Min. Weizen schwach behauptet, Juni-Juli 119 $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 119 $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 120 $\frac{1}{2}$ Br. — Roggen matt, Juni-Juli 75 $\frac{1}{2}$ Br., Juli-Aug. 75 $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 76 $\frac{1}{2}$ Br. — Rüböl matt, October 25 $\frac{1}{2}$ Bco.

Berlin, 26. Juni. Wind: D. Thermometer früh: 15° +. Bitterung: heiß. Weizen loco, wie auch auf Lieferung, war höher im Werthe gehalten, aber der Handel nur in effektiver Waare mäßig belebt. — Roggen zur Stelle erhielt sich in guter Frage, doch waren die Umstände nicht so sehr belangreich. — Lieferungsware, mit niedrigeren Preisen anfänglich fast überwiegend angeboten, fand im Laufe des Geschäfts etwas mehr Beachtung und die Preise behaupteten dann auch vorherrschend eine ziemlich feste Haltung. Oct. 1000 Gr. Effektiver Hafer verkaufte sich etwas mühsamer, doch waren die Forderungen nicht so wesentlich niedriger. Lieferungsware dagegen mußte merklich billiger verkauft werden. Oct. 2400 Gr. — Rüböl für Juni eintrapp und in Dedung wesentlich besser bezahlt, vermochte sich für die späteren Sichten nur schwach im Werthe zu behaupten. — Spiritus wurde zu seilen, aber gegen Sonnabend kaum veränderten Preisen nur wenig gehandelt. Oct. 10,000 Ort.

Weizen loco 44—69 $\frac{1}{2}$ R nach Qualität gefordert, für bunt Poln. 48—54 $\frac{1}{2}$ R, gelb. Schlei. 60—75 $\frac{1}{2}$ R ab Bahn oder ab Boden bez., gelber für 2600 R auf Lieferung für Juni, Juni-Juli u. Juli-August 61 $\frac{1}{2}$ R nominell, Sept.-Oct. 63 $\frac{1}{2}$ R Br., 62 $\frac{1}{2}$ R Geld.

Roggen loco 41—42 $\frac{1}{2}$ R für 2000 R nach Qual. gef., für 80/82 $\frac{1}{2}$ 41 $\frac{1}{2}$ —42 $\frac{1}{2}$ R ab Boden, 42 $\frac{1}{2}$ R ab Bahn, 79/80 $\frac{1}{2}$ 41 $\frac{1}{2}$ R ab Stab bez., schwimmend 82/83 $\frac{1}{2}$ (vor dem Canal) brachte im Tauch gegen Juli-August $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Aufgeld, für Juni 41 $\frac{1}{2}$ R bez., Juni-Juli 41—40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ R bez., Juli-August 41—40 $\frac{1}{2}$ —41 $\frac{1}{2}$ R bez., Aug.-Sept. 41 $\frac{1}{2}$ R bez., Sept.-Oct. 42 $\frac{1}{2}$ —42 $\frac{1}{2}$ R bez., Oct.-Nov. 42 $\frac{1}{2}$ —42 $\frac{1}{2}$ R bez. — Gerste loco 33—42 $\frac{1}{2}$ R für 1750 R nach Qual. gef., Lieferung für Sept.-Oct. (für 1800 R) 38 $\frac{1}{2}$ R Br. — Hafer loco 25—29 $\frac{1}{2}$ R für 1200 R nach Qualität gefordert, für Schlei. 28—28 $\frac{1}{2}$ R, für ord. bez. 25 $\frac{1}{2}$ R, für Poln. 27—27 $\frac{1}{2}$ R bez., Juni 27 $\frac{1}{2}$ R nominell, Juni-Juli 27 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ R bez., Juli-Aug. 27 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ R bez., August-Sept. 27 $\frac{1}{2}$ R bez., Sept.-Oct. 26 $\frac{1}{2}$ R bez., Oct.-Nov. 26 $\frac{1}{2}$ R Br. — Erbsen, Kochwaare 54—62 $\frac{1}{2}$ R für 2250 R nach Qualität gefordert, Futterwaare 42—53 $\frac{1}{2}$ R nach Qualität gefordert, für Mittelwaare 55 $\frac{1}{2}$ R bez., für kleine Partien Futterwaare 48—48 $\frac{1}{2}$ R, defect bez. 42 $\frac{1}{2}$ R bez.

Mehl. Weizenmehl M 0 4 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ R, M 0 u. 1 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ R, Roggenmehl M 0 1 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ R, M 0 u. 1 3 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ R für 2000 Gr. Bei genügenden Offerten zu unveränderten Preisen langsamer Absatz.

Küchöl loco 13 $\frac{1}{2}$ R Br., Juni 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ R bez., Juni-Juli 11 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ R bez., Juli-August 11 $\frac{1}{2}$ R Br., Sept.-Oct. 11 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ R bez., Oct.-Nov. 11 $\frac{1}{2}$ R bez., Nov.-Dec. 11 $\frac{1}{2}$ R Br. — Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ R Br.

Spiritus loco ohne Faß 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ R für 8000 $\frac{1}{2}$ bez., Juni und Juni-Juli 11 $\frac{1}{2}$ R bez., Juli-August 11 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ R bez., Br. u. Bd., August-Sept. 12 $\frac{1}{2}$ R bez., Sept.-Oct. 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ R bez., und Bd., 13 $\frac{1}{2}$ R Br.

Stettin, 26. Juni. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse wurde heute von einer recht günstigen Stimmung getragen. Zuletzte wurde die Nähe des Ultimo mit ihren Anforderungen an den von Eiden entblühten Markt zu Deductionsankäufen, theils fände die größere Anlagen von bisher müßig liegenden Capitalien statt, welche sich hauptsächlich den Eisenbahn-Actien und zinstragenden Papieren zuwenden. Aus diesem Grunde erreichten die Umsätze in Prioritäten zu wesentlich höheren Courten eine ungewöhnliche Ausdehnung, Preussische Fonds waren weniger angeregt. Aber auch Oesterreichische Papiere nahmen an der steigenden Tendenz Theil, anfangs unter dem Einflusse der höheren Wiener Course, auf welche das Vorliegen der Preussischen Truppen nach Böhmen ohne Einfluß geblieben ist, später im Anschlusse an Gerüchte von einer den Italienern bei Verona widerfahrenen Niederlage. Als die dies bestätigende Depesche eintraf, ermattete die Stimmung wieder und es schlossen die meisten Speculationspapiere, die hauptsächlich wegen Stückmangels einen idiosyncrasischen Aufschwung genommen hatten, unter den höchsten Notierungen. Durch gute Umsätze zeichneten sich 1860er Loose, Credit und Lombarden, sowie Bergisch-Märkische, Rheinische und Oberschlesische an, wobei die Haufe überall, besonders aber in Eisenbahn-Actien bedeutende und zahlreiche Vortheile erlangte. In dieser Hinsicht sind außer den genannten Devisen auch Hamburger, Köln-Mindener, Rotterdamer, Potsdamer, Halberstädter und Nordbahn hervorzubehben. Markt- und Credit-Actien waren zu höheren Courten gefragt, besonders Preussische und Schlesische Bank, Darmstädter Credit- und Discontocommandit. Amerikaner in Folge des etwa 15 pCt. höheren Goldagio niedriger bei lebhaftem Geschäft. Von Industrie-Actien waren Rhönir 2 pCt. niedriger. Wechsel ziemlich belebt bei fester Stimmung, Holland 1/2, Bremen 1/8 und Süddeutsche Plätze 2 1/2 höher, Wien dagegen 1/2 resp. 3/8, Petersburg und Warschau 1/4 niedriger.

Bremen, 25. Juni. Das Geschäft in der verfloßenen Woche war äußerst beschränkt, so daß es von den meisten Artikeln nichts zu sagen giebt. Taback, Nordamerikanische. Verkäufe fanden nicht statt. Westindische und Südamerikanische. Vom Lager erster Hand wurden verkauft: 225 Saronen Havanna, 10 Saronen Carmen, 181 Packen Brasil. Caffee. In Auction sind für Asscurateurs Rechnung 137 Säcke beschädigter Ostindischer zuerschlagen. Reis. Verkauf wurden: 9580 Ballen Recranste schwimmend, 9000 Ballen desgleichen und 3919 Ballen Rangoon schwimmend. Außerdem sind 5000 Ballen diverse polirte Sorten zum sofortigen Versand umgelegt. Preise haben sich nicht verändert. Petroleum fortwährend ohne Geschäft. Angekommene 3999 Barrels waren bereits vor Ankunft verkauft. Zwei Ladungen gehen zu Lager. Getreide. Weizen. Wegen Mangel an Anerbietungen kamen keine Abschlüsse zu Stande, obgleich man gern 5 Rg über die höchsten Notierungen anlegen würde. Roggen. Das Geschäft war in dieser Woche höchst unbedeutend, und beschränkte sich der Umsatz auf eine kleine Partie Preussischer Waare von ca. 35 Last, die 1 Rg über die höchste Notierung genommen wurde. Gedarrte Waare vernachlässigt und unter Notierung zu kaufen. In allen anderen Getreidesorten fanden außer Hafer, wozu einige Partien von zusammen 50 Last begeben wurden, nur Detail-Geschäfte statt. Preise von Hafer circa 2 Rg höher. Wechsel-Course. Amsterdam 2 Mt. 126. Hamburg f. S. 137 1/2, 2 Mt. 133 1/2. London 2 Mt. 598. Paris 2 Mt. 50 1/2. Preussische Bank-Plätze 2 Mt. 116. Preuss. Cassen-Anweisungen und Banknoten 110 Br., 110 1/4 Gd. Preuss. Courant 110 Br., 110 1/4 Gd. Disconto der Bank 8 %.

Newyork, 12. Juni. (Herr A. C. Godeffroy.) Wie vorausgesehen wurde, verfehlten unsere starken Goldverwendungen nach England nicht einen beruhigenden Eindruck dabeist hervorzubringen, und das nach und nach wiederkehrende Vertrauen zu unterstützen, was im Verein mit besseren Courten für Amerikanische Papiere, hier zunächst das Goldagio von dem höchsten Punkte, 147, auf den jetzigen Stand, 140, herabdrückte. Man hofft, daß das Schlimmste überstanden ist. Auf verschiedene Waaren ist die Krisis nicht ohne Einfluß geblieben; Caffee, Ruder, Gewürze, waren nur zu billigen Preisen verkäuflich. Für Exporten hörte die Kauflust auf, und herrscht momentan in dieser Branche noch die größte Ruhe. Geld bleibt sehr reichlich zu 5 a 6 %. Course sind unregelmäßig, bei sehr geringer Nachfrage für commerciale Wechsel. Brodstoffe. Die extremen Preise der letzten Monate haben schließlich größere Zufuhren herangezogen, die, zusammen mit dem weichenden Goldagio, zuletzt eine stark verflauende Stimmung hervorbrachten, was namentlich in Mehl der Fall geworden ist. Lager alter Waare werden stark angeboten und gern zu billigen Preisen verkauft. Roggen ist zu höheren Preisen begeben worden; weisse Waare a 90-100 c, und lma nördliche Waare zu § 1. 20-1. 25. Mehl notire ich: Superfine State § 7. 25, Extra State § 8. 50. Weizen in mäßiger Frage seitens der Müller, namentlich für seine Qualitäten. Zu notiren ist: Milwaukee Club § 2. 10, Amber Michigan § 2. 90, rother 2. 50. Mais ist bedeutenden Schwankungen unterworfen gewesen in Folge großer Fluctuationen in Frachten und Courten. Für England besteht die Exportfrage fort. Heute stellt sich der Preis für Western auf 82 c pro Bsh. Der Export von Mais beläuft sich Anfang dieses Jahres auf 3 Millionen Bsh. gegen eine viertel Million Bsh. im vorigen Jahre. Provisionen sind für den Versand nach Europa zu hoch und bieten sonach namentlich wenig Interesse. Schmalz, prima westliche Waare, 22c.

Petroleum ist ruhig. Die ungünstigen finanziellen und commercieellen Berichte aus Europa influirten ebenfalls diesen Artikel, während gleichzeitig das Goldagio steigende Richtung verfolgte; beide Umstände, die, zusammentreffend, für Export außerordentlich billiges Oel ergaben - billiger als wie es seit einer Reihe von Jahren gewesen. Trotz dieses billigen Standes ist dennoch außerordentlich wenig für Europa gekauft worden, da jegliches Vertrauen auf Erhaltung des Friedens zeitweilig verschwinden mußte, und werden wir bald schon einen erheblichen Ausfall in den Verschiebungen bemerken können. Für einen erheblichen Ausfall in den Verschiebungen bemerken können. Für einen erheblichen Ausfall in den Verschiebungen bemerken können. Für einen erheblichen Ausfall in den Verschiebungen bemerken können.

Harz. Trotz billigen Frachten geht für den Versand nichts um. Nominell ist jetzt zu notiren: Schwarz bis braun § 2. 50 - 3, Braun § 3. 50. Strained § 4-5. Terpentinöl. Raffinirt, 73c. in bond pro Gall. und rohes, § 5 1/2 pro 280 lb. Caffee. Unser Vorrath ist bei sehr schwachem Abzuge an den Conjun noch in steter Zunahme begriffen, und konnte der Markt, beeinflusst von den Europäischen Nachrichten, sich nicht behaupten, sondern bleibt in sehr gedrückter Stimmung. Umsätze sind nur zu wesentlich billigeren Preisen geschehen. Laguayra-Caffee findet für Export Beachtung zu 13 1/2 c Gold. Zu notiren ist: Rio prime 14 - 14 1/2 c, good 12 1/2 - 13 1/2 c, fair 11 1/2 - 13 c. Unser Vorrath von Brasil-Caffee besteht aus 134,000 Sack. Laguayra-Caffee lagern hier 25,000 Sack. Weis ist fester in Folge höherer Europäischer Märkte, die uns jede Aussicht auf weitere Abladungen nehmen, was einen guten Eindruck macht. Verkauf sind ca. 500 Tons zu 6 1/2 - 5/8 c Gold. Zink unverändert und geht, bei Reinigkeiten zu 6 1/2 c Gold, aus erster Hand in den Conjun über. Vorrath 600 Tons. Course in Gold. London Banquier 109 3/4. Commercielles 108-109. Paris, Banquier 508 3/4. Hamburg 36 1/2 - 37 1/4. Bremen 79-80. Frankfurt a. M. 43-45. Gold 142.

Wollberichte. Güstrow, 25. Juni. Unser Wollmarkt hat in Ansehung der Zufuhren in diesem Jahre seit seinem Bestehen das größte Quantum Wolle gehabt, 19,000 T. Wäsche im Durchschnitt gut zu nennen. Schurgewicht gegen frühere Jahre fast gleichmäßig, was viel ist, wenn man das knappe Futler im vergangenen Jahre in Rechnung bringt. Das Ausland war von Käufern am zahlreichsten vertreten, besonders Engländer und Franzosen kauften stark, dann Hamburger Käufer, Berlin war schwach, und fast gänzlich fehlten Käufer aus Sachsen. Die inländischen Händler waren nicht so zahlreich, wie wir gewohnt sind, - der Geldmangel hat dabei eine große Rolle gespielt.

Sollten wir den Unterschied gegen 1865 angeben, so greift man nicht zu hoch, wenn man sagt, es ist 8-20 Rg pro Centner weniger bezahlt. Der Durchschnittspreis hält sich zwischen 50-55 Rg, wozugehen keine Wäsche und renommirte Stämme 60-62 Rg, ein Stamm sogar 64 Rg holte; unter 50 Rg wurde nur schlechte Wäsche bezahlt, andererseits holte auch wieder wirklich gute Wäsche gegen 1865 18 Rg pro Ctr. minder - es ist wohl selten so unregelmäßig bezahlt wie heute. Beim Beginn des Marktes war wirkliches Leben in den Magazinen, fast wie verabredet war um 10-10 1/2 Uhr alle Kauflust erlahmt und mer am Vormittag reifiren wollte, mußte schließlich 2-4 Rg weniger nehmen, als anfänglich offerirt. Am Nachmittag eröffnete der Markt, nachdem gut die Hälfte Käufer gefunden, wieder etwas williger von Seiten der Käufer und erzielten manche mehr wie am Morgen offerirt worden. Heute Abend sind reichlich 1/10 des ganzen zu Markt gebrachten Quantum verkauft.

See- und Stromberichte. Stettin, 26. Juni. Laut brieflicher Nachricht lag die Schoonerbarck Wilhelm I., Lotte, am 24. c. jegefertig in Danzig, um mit erstem günstigen Winde nach Dieppe abzugehen. Gefirger. 24. Juni. (Herrn Borries & Co.) Von nordwärts passirt, gestern Abend 6 Uhr: Biceroy (D.), Leighton, heute früh 3 Uhr: Oliva (D.), Lieg, 4 1/4 Uhr: Ruby (D.), Fairbn, 5 1/2 Uhr: Marie (D.), Wills, Vormittags 10 Uhr: Sabina (D.), Brown. Von südwärts passirt, gestern Nachmittag: Norw. Vollschiß Sønner of Norge, Lansen, Preuß. Brigg # 40 (Pomona, Hart), war auf hiesiger Abode mit einer Norw. Brigg in Collision, welche letztere den Klüverbaum verlor, Schooner mit Standert Johannes, Meckl. Brigg Emma Kren, Karow, Engl. Bark Chittam, Schooner Minna, 4 1/2 Uhr: Elto (D.), Majon, 5 1/4 Uhr: Alexander II. (D.), Fjelder, Abends 8 1/4 Uhr: Anna Polowona (D.), van Wyl, heute, Vormittag 9 3/4 Uhr: Cambridgehire (D.), Duet. Wind: Morgens still, Mittags S., leichte Bries. Therm. + 17 1/2 R.

Stettiner Oberbaum-Liste.

Juni von	Schiffer	Empfänger	mit
25. Josen	Zingendorff	Marcuse & Maack	40 W. Weizen

Stettiner Unterbaum-Liste.

Cammin	Jahnte	J. Kettlich	2 " Erbsen
Zaderick	G. unewaldt	J. Duitforp & Co.	28 " Weizen

Stettiner Hafen.

Juni	Angekommen	von	Johannes, Ossenbrüggen	
26. Japhet, Ricour		Rouen	Hamburg -	
Abgegaugen nach Swinemünde:	27. Pegasus, Hinst		Holstein -	
Juni	bestimmt	nach	Visula (SD), Thomson	Leith -
26. Anna Elisabeth, Kock	England	6U.M.	Nordstern (SD), Braun	Kiel -
Peter & Hanna, Andersen		Dänemark	Haabet, Boye	Stockton -
			Rosebud, Low	England -

26. Juni Abends Wind: ONO. Wasserstand 1 F. 9 Z.

Wind und Wetter.

Wg. & U.	Bar. in Par.	Lin.	Temp. R.			
- -	Haparanda	337.8	12.1	N.	schwach	halb bedeckt.
- -	Stockholm	339.1	17.7	SSW.	schwach	heiter.
- -	Skudensås	339.8	9.8	N.	schwach	Nebel.
- 6U.	Memel	338.6	13.7	N.	schwach	heiter.
- 7U.	königsberg	338.6	14.9	W.	s. schwach	heiter.
- 6U.	Danzig	339.2	13.2	N.	mässig	heiter.
- 7U.	Cöslin	336.7	14.5	NO.	schwach	heiter.
- 6U.	Stettin	339.9	13.1	NO.	mässig	heiter.
- 6U.	Breslau	332.8	14.4	O.	s. schwach	heiter.
- 6U.	Köln	335.4	14.5	OSO.	schwach	sehr heiter.
- 6U.	Katibor	329.1	12.0	N.	schwach	heiter.

Neustadt-Eberswalder Canal-Liste.

Juni	Schiffer	von	nach	an	mit
23. Freier	Jellin	Berlin	Schulze	1300	W. Mehl
Graßnick	Stettin		Remack & Meiche	85	W. Roggen
Hoffmann	Landsberg		Sant & Jacobi	63	W. Hafer
Borchardt	Jirke		Szamatolsky	110	Geb. Spiritus
Siebert				144	" "
Andrasch			Lewin & Sohn	110	" "
Fehlmelcher	Birnbaum		H. Meiche	130	" "
Boigt	Stettin		Berl & Meyer	75	W. Roggen
Herker			Remack & Meiche	100	" "
Jadow			Karewsky	83	" "
Echulz	Schwedt		Boas	157	Geb. Spiritus
Weiser	Neumühl	Magdeba	Rosenberg	1500	W. Mehl
Bergwitz	Anclam	Berlin	B. Laz	125	W. Hafer
Fuchs	Stettin		Berl & Meyer	70	W. Roggen
Kuchmünder				58	" "
24. Kippert	Jirke		Lewin	150	Geb. Spiritus
Wachule	Wojen		W. Schmerin	48	W. Roggen
Zeidler				40	" "
Loebis				50	" "
Schönwald				50	" "
Kode			Landschhoff	50	W. Hafer
Jaensch			Gottheimer	32	W. Roggen
Jaensch				37	" "
Schulz	Blöck		Berl & Meyer	45	" "
				5	W. Erbsen
Schulz			S. Saling	7	" "
				35	W. Roggen

London: Marie (SD), Wills. (Adr. J. Jvers.) Proschwitzky & Hofrichter 2 Drh. Vortor, 2/4 F. Wein. W. Schmidt 1 F. Bier. L. W. Cohn & Co. 761 Barr. Kupfer, 3 Kst. Abbarber, 1 F. do. L. Weste 1 B. Num. Ordre 1 Kst. Effecten. C. Böttcher 7 Ripen Cocussukhol. M. G. Berliner 41 F. do. 6 F. und 39 Sd. Caffee. C. G. Fichers Nachf. 3 F. Caffee. Horel 1 Kst. Kleider. G. Lerche & Co. 13 Kst. Prosbabritationsmaschinen. Lehmann & Schreiber 1 Kst. Papier. A. Negefer 6 Fas und 8 Drh. Wein.

[3021] Handels-Register. I. Die Firma Wm. Reppenhagen, vormals J. F. Krösing in Stettin nebst den Activis und Passivis der Handlung hat der Kaufmann Johann Friedrich Krösing wiederum übernommen. Dies ist in das Firmen-Register bei der Firma: Wm. Reppenhagen, vormals J. F. Krösing, # 809, zufolge Verfügung vom 20. Juni 1866 am 21. desselben Monats eingetragen. II. In das Firmen-Register ist unter: # 893 der Kaufmann Johann Friedrich Krösing zu Stettin, Ort der Niederlassung: Stettin, Firma: J. F. Krösing, eingetragen zufolge Verfügung vom 20. Juni 1866 am 21. desselben Monats. III. Der Kaufmann Otto Kühnemann zu Stettin für seine dafelbst unter der Firma: Otto Kühnemann bestehende und unter der # 93 des Firmen-Registers eingetragene Handlung den Otto Dreys Schumann zu Stettin zum Procurirten bestellt. Dies ist in das Proccuren-Register unter # 181 zufolge Verfügung vom 20. Juni 1866 am 21. desselben Monats eingetragen. Stettin, den 21. Juni 1866. Königliches See- und Handels-Gericht.

[3036] Concurs-Gröffnung. Königl. Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen, den 25. Juni 1866, Nachmittags 1 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Emil Stein, in Firma Mathews & Stein zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 10. Januar 1866 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Heinr. Chr. Burmeister hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf den 7. Juli 1866 Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer # 11 vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath v. Mittelstädt, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 25. Juli 1866 einschließlic dem Bericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. August 1866 einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 6. Septbr. 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer # 12 vor dem genannten Commissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 15. October 1866, einschließlic festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den 25. October 1866, Vormittags 10 Uhr in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer # 11, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Joh. Wehrmann, und die Justizräthe Dr. Zachariae, Müller, Pischky und Calow zu Sachverwaltern vorgeeschlagen.

Concurs-Gröffnung. [2999] Königliches Kreisgericht zu Soldin, I. Abtheilung, den 22. Juni 1866, Nachmittags 5 Uhr. Ueber das Vermögen des Viehhändlers und Fleischermeisters Friedrich Dierens zu Bernstein, ist der kaufmännische Concurs heute eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Juni 1866 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Actuarius Voigt zu Bernstein bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 2. Juli c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar, Kreisrichter Korn in unserm Gerichtslocale hieselbst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 6. Juli 1866 einschließlic dem Bericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. Juli c. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 16. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale hieselbst vor dem genannten Commissar zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Kefemann, Seide, Kriwer hier und Schmidt zu Berlinchen zu Sachverwaltern vorgeeschlagen.

Bekanntmachung [2978] Concurs-Gröffnung. Königliches Kreisgericht zu Dramburg, Abtheilung I. den 20. Juni 1866, Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Collatz zu Schievelbein ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 14. Juni 1866 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisgerichts-Secretär Goerte zu Schievelbein bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 4. Juni c., Vormittags 11 Uhr vor dem Commissar, Kreisrichter v. Dämming, in hiesigen Gerichtshause anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Juli 1866 einschließlic dem Bericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Aufforderung der Concursgläubiger.

[3032] In dem Concurs über das Privat- und Gesellschafts-Vermögen der Kaufleute Carl Friedrich Wilhelm Ernst und Friedrich Wilhelm Theodor Henneberg, in Firma: Ernst & Henneberg hier, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 26. Juni 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der nämlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverwaltungspersonals

auf den 6. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 2, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Peters zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte Ehrhart, Höfel und Lindemann zu Sachverwaltern vorgeschlagen.

Swinemünde, den 9. Juni 1866.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bewerbs-Aufforderung.

Die hiesige Bürgermeisterei ist vacant und soll auf eine 12jährige Amtsperiode neu besetzt werden. Das Gehalt der Stelle ist auf 800 R. jährlich festgesetzt. — Bewerber um die Stelle werden erjudt, ihre Bewerbungen unter Vorlegung von Zeugnissen bis zum 1. August c. bei uns anzubringen.

Schlauwe, den 22. Juni 1866. [3037]
Der Magistrat.

An Adresse

des Herrn F. H. Markgraf sind verladen das Dampfschiff „Ondine“, Capt. Ludius, von der Königl. Nieberl. Steamboat-Maatschappij G. V. 1306. 1 Faß Stärke. Inhaber des girirten Connossements wolle sich schleunigst melden beim Schiffsmaler F. Ivers.

Regelmässige Dampfschiffahrt

Nach Leith: Dampfer Orient. Gegen 30. d. Mts.
" Hull: Dampfer Humber. Gegen 29. d. Mts.
" London: Dampfer Marie. Gegen 27. d. Mts.
" Amsterdam: Dampfer Ondine. Gegen 28. d. Mts.
" Rotterdam: Dampfer Rotterdam. Gegen 2. Juli. [2995] F. IVERS.

Von Kiel nach Stettin
Dampfer „Nordstern“, am 29. Juni.
Sartori & Berger in Kiel,
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Güterbeförderung nach Chemnitz, Annaberg u. s. w.

Für die Dauer der Sperrung des Eisenbahnverkehrs unterhalten wir regelmäßige Zubehörszüge nach obigen Städten und anderen sächsischen Fabrikplätzen und erjuden um Ueberweisung der Güter. Uhlmann & Co., Leipzig. [3001]

Verpachtung einer Mälzerei.

Die Wittve des verstorbenen Kaufmanns C. B. Crome hier selbst beabsichtigt die untere Wohnung ihres Hauses, so wie die in diesem Hause befindliche, vollständig eingerichtete und mit bestem Erfolge betriebene Mälzerei nebst Haus- und Speicherböden sobald als möglich zu vermiethen, und werden etwaige Reflectanten erjudt, das Nähere bei Herrn Wilh. Vahl in Stralsund zu erfragen. Stralsund, Juni 1866. [3039]

empfehlen billigst Eugen Conrad. [2993]

Telegraph für unsere Truppen.

Gegen Einsendung von 1 R. und genauer Angabe der beiderseitigen Adressen (Namen, Stand und Charakter) setze ich Jeden in den Stand, mit seinen bei der Armee befindlichen Angehörigen in täglicher, direkter, kostenfreier Verbindung zu verbleiben und zwar auf die Dauer von einem Monat; für 1 R. 15 S. für 2 Monate, und zahlte Jedem, welcher durch meine Offerte getauscht worden, das Doppelte zurück. [2998] H. L. Behrendt, Cammin a. d. Ostsee.

Conto-Bücher- und Copir-Bücher-Fabrik

von **Lehmann & Schreiber, im Börsegebäude,** halten gleichzeitig vollständig assortirtes Lager der auf das Vortheilhafteste bekannten Contobücher-Fabrik der Herren Carl Kühn & Söhne in Berlin. Wir verkaufen dieselben zu billigsten Fabrikpreisen. Jedes, nicht auf Lager befindliche Schema wird auf das Schnellste und Sauberste ausgeführt.

Copir-Bücher à 1000 Blatt vor- oder rückwärts foliirt mit Register von 1 R. ab, im Duzend billiger.
Copir-Maschinen in Schmiede-Eisen und Holz, auch zur Reize, von 1 1/2 R. ab, in größter Auswahl.
Stempel-Pressen incl. Firma Stempel und galv. Matrize von 2 R. ab, Farb-Stempel- und Revolver-Pressen, sowie Giro-Stempel, Engl. guillirtete Bettische mit Firma oder Buchstaben, in sauberster Arbeit.
Brief-Couvertre eigener Fabrik auf Americanische Art, gummiert und mit Bignette gestempelt, 1000 Stück von 20 S. ab, alle anderen Sorten weiß, farbig und mit Leinwand gefüttert für Geld- und recommandirte Sendungen.
Post-Papiere, Engl. und Deutsche, beste Qualitäten, mit Firma-Stempel ohne Preisausschlag. Patent-Canzlei- und Concept-Papiere, Engl. Löschpapier und Löschcarton in weiß, roth und gelb.
Copir- und Schreib-Dinten, rothe und blaue Carmin-Dinte, Stempelfarbe und Stempellappen.
Bureau-Gegenstände in reichster Auswahl. Alle Graveurs-, Buchdruck- und lithographische Arbeiten billigt.

Ein **Wortretwerk**, welches sich im bisherigen Betriebe gut bewährt hat, und auch besonders für Landwirthschaft geeignet ist, steht billig zum Verkauf.
F. Hessenland's Buchdruckerei.

Seebad Misdroy.

Die Badefaison ist eröffnet, und sind in unserm Orte keine Erkrankungen an der Cholera vorgekommen, sondern ist der jetzige Gesundheitszustand hieselbst vorzüglich. Wohnung billig zu haben.
Die Bade-Direction.
Misdroy, 26. Juni.

[3025] (gez.) Oswald.

Ein Sohn achtbarer Eltern von Außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in meinem Colonial-Waaren-Geschäft ein detail & en gros als **Lehrling** eine Stelle. [3011] Louis Rose in Stettin.

[3031] Ein junger Manufacturist, gegenwärtig thätig im ersten und feinsten Manufactur- und Mode-Geschäft Königsbergs i. Pr. wünscht ein Placement pro 1. August in einem Manufactur- oder Leinengeschäft. Beste Empfehlungen, gewanater Verkäufer und bescheidene Ansprüche. — Gefällige Adressen unter M. G. 3 poste restante Königsberg i/Pr. erbeten.

Breitestraße Nr. 59
2 Truppen hoch wird zum 1. October d. J. ein Quartier von 8 Wohnzimmern, Kammer, Mädchenstube, Küche, Keller und Bodenraum, nebst Stube und 2 Kammern 1 Treppe hoch miethsfrei. [3030] Bachhausen.

[2909] Zum 1. Juli werden ein 1. und ein 2. Guts-Spectator gesucht.
Adressen unter B. franco in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[2992] Eine Remise ist zum 1. Juli d. J. in unserm am Zimmerplatze belegenen Speicher zu vermiethen. G. E. Meister's Söhne.

[3024] Ein freundliches Comtoir ist sofort billig zu vermiethen. Bollwerk- und Langebrückstr. Nr. 5. Cde. Moritz.

Stettiner Hülfsverein für die Armee im Felde.

Im Anschluß an unseren Aufruf an die Bewohner Stettins und Umgegend, worin wir um Geldbeiträge baten, gestalten wir uns heute, an unsere Mitbürger, besonders an unsere Frauen und Jungfrauen die herzlichste Bitte zu richten, uns mit Lazareth-Bedürfnissen sowie mit Erquickungs-Mitteln für die verwundeten Krieger unterstützen zu wollen.

Für diesen Zweck eignen sich ganz besonders die nachstehend verzeichneten Gegenstände:

- 1. Matratzen, theils dreitheilig, theils aus einem Stücke bestehend. Das Ausstopfen mit Rohhaaren ist allem anderen Material zum Ausstopfen vorzuziehen, es kann aber auch Wolle und Seegras benutzt werden.
- 2. Keilkissen aus demselben Material wie die Matratzen.
- 3. Wollene Decken, ein unentbehrliches Requirat, dessen Menge nicht groß genug sein kann.
- 4. Bettlaken.
- 5. Prühle und Kissen der verschiedensten Form und Größe mit Federn, Rohhaaren, Spreu, u. s. w. gefüllt, sowie Luftp-, Wasser- und Seegraskissen.

6. Hemden, Handtücher, wollene und baumwollene Strümpf und Socken, Unterjacken und Unterhosen, Schuhe und Pantoffeln, Taschentücher und Halstücher.

7. Watte von der besten Qualität und in dicken Tafeln Mouffeline und Gaze, alte Leinwand von untadelhafter Reinheit nicht zu fein, welche frei von Näthen und Säumen sein muß.

8. Charpie, und zwar solche, die aus reiner, weicher, weicher, nicht zu feiner, aber auch nicht zu grober, alter Leinwand gefertigt ist, daß die einzelnen Fäden geordnet und gerade nebeneinander liegen. Vorzüglich brauchbar ist solche Charpie, wenn die Fäden 6 bis 8 Zoll lang und nicht Fäden von verschiedener Länge untereinander gemischt sind. Um solche Charpie zu erhalten, müssen daher die zu verwendenden Leinwandstücke entweder eben so lang als breit sein, oder, wenn sie dies nicht sind, müssen die kurzen Fäden entfernt, und die langen ebenfalls geordnet gelegt werden. Es kann indessen auch Charpie, bei welcher die Fäden ungeordnet sind, sogenannte rauhe Charpie, gebraucht werden, sofern sie nur aus reiner weicher nicht zu grober und zu feiner, alter Leinwand gefertigt ist.

9. Dreieckige Tücher aus neuer, nicht zu grober Leinwand Jede der beiden kurzen Seiten dieser Tücher muß 1 bis 1 1/2 Elle lang sein. Um solche Tücher herzustellen, wird ein quadratförmiges 1 bis 1 1/2 Ellen langes und eben so breites Stück Leinwand in die Diagonale durchgeschnitten, wodurch zwei dreieckige Tücher erhalten werden.

10. Zirkelbinden von verschiedener Länge und entsprechender Breite. Dieselben müssen aber aus neuer Leinwand gefertigt, und aus einem Stück dem Faden nach geschnitten sein. Zirkelbinden aus alter Leinwand, und solche, die aus mehreren einzelnen Stücken zusammen gefügt sind, eignen sich nicht zum Gebrauche; auch von solchen, welche nicht wenigstens eine Länge von drei Ellen besitzen, ist kein Gebrauch zu machen. Die Breite der Binden hat sich nach der Länge derselben zu richten; die dreieckigen Binden müssen 1 1/2 Zoll, die viereckigen 1 3/4 Zoll, die sechseckigen 2 Zoll, die achteckigen 2 1/4 Zoll und die zehneckigen 2 1/2 Zoll breit sein.

11. Neue Leinwand oder Shirting und auch, was besonders gern gesehen wird, neuer Flanell, mittelfein.

12. Gießbeutel aus Kautschuck. Ferner Pergamentpapier, wasserdicke Zeuge, wie Wachseleinwand, Wachstafel, Gummi-, Guttapercha-Zeuge.

13. Für die Herren Apotheker empfiehlt sich die Lieferung von Chloroform in Flaschen, die nicht mehr als zwei bis drei Pfund enthalten, sowie liquiden Styrag.

14. Frischgebrannter, feingemahlener Modellirgyps, der in gut verschlossenen Blechbüchsen aufbewahrt ist.

15. An Erfrischungen und Genussmitteln werden gewünscht reiner und unverfälschter, alter weißer und rother Wein, Cognac und Kornbranntwein, Eau de Cologne, gute bittere Biere, reines Malz-Extract, kohlen-saure Wasser, eingemachte Früchte, Gelees, Citronen gebackenes Obst, Caffee, Zucker, Thee, Chocolate, Reis, Reismehl, Sago, Deringe, Sardellen, Cigarren, Tabak, Pfeifen.

16. Bücher zu Erbauung und Unterhaltung, Unterhaltungsspiele (z. B. Schach, Domino).

Außer diesen Gegenständen sind eine Menge von Utensilien erforderlich, deren Anschaffung am besten durch Sachverständige geschieht, z. B. Schienen, Weinbruchladen, Arm- und Fußwannen, Hohl-schienen u. s. w. Zur Beschaffung dieser Gegenstände gehört aber Geld, und bleibt die Betheiligung mit Geld immer ganz besonders wünschenswerth.

Gegenstände der vorbenannten Art sowie Anerbietungen zur Lieferung solcher sind die Herren Lehmann & Schreiber so wie Herr Buchhändler von der Nahmer anzunehmen gern bereit.

Post-Pakete und Briefe von Privatpersonen an die Hülfsvereine sind laut Rescript des Herrn Handelsministers vom 12. Juni verboten. Die Briefe müssen auf der Adresse den Vermerk „Freiwillige Militär-Krankenpflege“ tragen.

Das Comité des Stettiner Hülfsvereins für die Armee im Felde.

ELYSIUM - THEATER.

Mittwoch, den 27. Juni: Fest-Vorstellung zum Besten des Fonds für die Familien der Landwehrlente. Prolog, gesprochen von Herrn Herrmann. Hierauf: Renore, vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von C. v. Holtei. — Zum Schluß: Epilog, gesprochen von Herrn Kneiff. — Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 26. Juni.		Prioritäts-Obligationen.		Preussische Fonds.		Ausländische Fonds.		[Bank- und Industrie-Papiere.	
Eisenbahn-Actien.		Düsseld.-Aachen 4 1/2		Ndschl.-Mk. III. 4		Ess.-Pol. Sch.-O. 4 55 ew. b. G.		Dividende pro 1865 4 1/2	
Aach.-Mast. 4 1/2		do. II. Emiss. 4 1/2		do. IV. 4 81 b.		Cert. L. A. 300 fl. — 76 b.		Preuss. Bk.-Act. 10 1/2	
Berg.-Märk. A. 9		do. III. Emiss. 4 1/2		Ndschl. Zw. G. C. 5		Pflbr. n. a. in S.-R. 4 54 b.		Berl. K. a. s. Ver. 3 1/4	
Berl.-Anhalt 13		Aachen-Mast. 4 1/2		Oberschles. A. 4		Part.-Obl. 500 fl. — 78 b.		Pomm. R. Priv. Bk. 5 1/2	
do. Gditz ...		do. II. 4 1/2		do. B. 3 1/2		Amerikaner ... 6 66 3/4-67 1/4-67 1/2		Danzig. 7 3/10	
do. Pe.-Stamm. 9		Bergisch-Mark. 4 1/2		do. C. 4 76 G.		Hamb. St.-P.-A. —		Königsberg ... 6 1/2	
do. Hamburg 9 1/2		do. II. 4 1/2		do. D. 4 76 G.		Kurb. 40 Thlr. — 45 ew. b. B.		Posen ... 6 1/2	
do. Ptsd.-Mgd. 16		do. III. 4 1/2		do. E. 3 1/2		N. Badisch. 35 fl. — 25 G.		Magdeburg ... 5 1/2	
do. Stettin ... 8		do. B. 3 1/2		do. F. 4 1/2		Dessauer Pr.-A. 3 1/2		Pr. Hypoth.-Ver. 1 1/2	
Böhm. Westbahn —		do. IV. 4 1/2		do. G. 4 1/2		Lübeckische P.-A. 3 1/2		do. (Henkel) ... 5	
Bret.-Schw.-Frb. 9		do. V. 4 1/2		do. H. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Erste Pr. Hyp.-G. 7	
Brieg-Neisse ... 5 1/2		do. Düss.-Lüb. 4		do. v. St. gar. 3 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Braunschweig 0	
Cöln-Minden ... 17 1/2		do. II. 4 1/2		do. 1853, 60. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Weimar ... 6 1/2	
Cos.-Odb. (Wth.) 2 1/2		do. Drt.-Sves. 4		do. 1862 ... 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Sächsische ... 6	
do. Stamm-Pr. —		do. II. 4 1/2		do. v. St. gar. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Rostock ... 6	
do. do. 5		Bergisch-Anhalt 4 1/2		do. II. Em. gar. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Gera ... 6 1/2	
Galiz. K. Ludwb. 5		do. Hamburg 4		Rhein-Nahe, gar. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Thüringen ... 4	
Löbau-Zittau ... 10		do. II. 4 1/2		do. II. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Gotha ... 4 1/2	
Ludwb.-Bexbach 10		do. III. 4 1/2		do. III. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Siedl. Landes-k. 7 1/2	
Magd.-Halberst. 15		do. Drt.-Sves. 4		do. III. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Hmb. Nordd. Bk. 9	
do. Leipzig ... 20		do. II. 4 1/2		do. IV. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		do. Vereinsbk. 8 1/2	
Mainz-Ludwb. 8		do. Hamburg 4		do. V. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Hannover ... 4	
Niedelburger 3		do. II. 4 1/2		do. VI. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Bremen ... 6 1/2	
Münster-Hamm —		do. III. 4 1/2		do. VII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Luxemburg ... 6	
Niedersch.-Mk. —		do. Drt.-Sves. 4		do. VIII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Darmst. Zettelh. 7 1/2	
Ndschl. Zweibr. 3 1/2		do. II. 4 1/2		do. IX. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Darmstadt ... 6 1/2	
Nordb. Fr.-Wth. —		do. III. 4 1/2		do. X. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Leipzig ... 4	
Oberachl. Lt. A. C. 11 1/2		do. Drt.-Sves. 4		do. XI. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Meiningen ... 7	
do. Lt. B. ... 11 1/2		do. II. 4 1/2		do. XII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Coburg ... 8 1/2	
Oest.-Franz. Stb. 5		do. III. 4 1/2		do. XIII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Dessau ... 0	
Oppeln-Tarnow 3 1/2		do. Drt.-Sves. 4		do. XIV. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Oesterr. Reich ... 4 1/2	
Ostp.-Süd. St.-Pr. —		do. II. 4 1/2		do. XV. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Genf ... 4	
Rheinische ... 7		do. III. 4 1/2		do. XVI. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Moldauische ... 0	
do. St.-Prior. 7		do. Drt.-Sves. 4		do. XVII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Disc.-Com.-Aut. 6 1/2	
Rhein-Nabebahn 0		do. II. 4 1/2		do. XVIII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Berl. Hand. Ges. 8	
Russ. Eisenbahn —		do. III. 4 1/2		do. XIX. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Schles. Bankver. 7 1/2	
Stargard-Posen. 4 1/2		do. Drt.-Sves. 4		do. XX. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Berl. Imob.-Gs. 7 1/2	
Oesterr. Südbahn 7 1/2		do. II. 4 1/2		do. XXI. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		G. f. Fbr. v. Eisbed. 5 1/2	
Thüringer ... 8 1/2		do. III. 4 1/2		do. XXII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Dess. Ct.-Gas-A. 11	
Warsch.-Bromb. —		do. Drt.-Sves. 4		do. XXIII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		5 117 3/4 b. j. 108 1/2	
W.-Terespolder —		do. II. 4 1/2		do. XXIV. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Hörder Hütten- 1	
Warschau Wien —		do. III. 4 1/2		do. XXV. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Minerva Bgw.-A. 1	
		do. Drt.-Sves. 4		do. XXVI. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		5 26 b.	
		do. II. 4 1/2		do. XXVII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		Phönix ... 5	
		do. III. 4 1/2		do. XXVIII. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		5 73 ew. b.	
		do. Drt.-Sves. 4		do. XXIX. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		10 97 1/2 G.	
		do. II. 4 1/2		do. XXX. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		National-Ver. 12 1/2	
		do. III. 4 1/2		do. XXXI. 4 1/2		do. (H. H. H.) ... 4		101 G.	